A141752

Was ist der Mensch

- 1. Was ist der Mensch? Ein Meisterstück von Gettes Händen An Schönheit Stärke Weisheit blind Trotz seinen Gaben und Talente Bleibt er bis zehn Jahr noch ein Kind
- 2. Und dann mit zwanzig
 Jst er ein blüthen voller Jüngling
 Der vieles kennt und wissen will
 Da kommt die Liebe macht ihm zum Kinde
 Verdirbt sein beßeres Lebensziel
- 3. Und dann mit dreißig Jst er ein Mann in vollen Kräften Und die Vernunft trift wahrhaft ein Wetht er sich dann zu nützlichen Geschäften Kann er sich einst des Lebens freun.
- 4. Und dann mit 40
 Das ist die schönste Lebensstufe
 Er schaukelt Sproßen auf dem Schooß
 Jst er nun treu in dem Berufe
 So ist bewundrungswerth sein Loos
- 5. Mnd dann mit 50 Umrungen im Familienkreise Wo er als Vater sich erblick Steht er nun still auf seiner Reise Und lebt zufrieden und beglückt.
- 6. Und dann mit 60
 Da zeugt sich schon im Angesichte
 Daß sich das Alter jetzt füngt an
 Da erntetet er die süßen Früchte
 Wenn er was Gutes hatt gethan

wenden

Handschriftliches Liederheft von L. Sander, Arnsberg Westfalen, ohne Datierung /um 1850 ?7

fr. X 6.

WESTFALEN

- 7. Und dann mit 70
 Sitzt er in seiner Enkel mitte
 Und freuet sich noch als Greis
 Und wirft bedeutungsvolle Blicke
 Zurück auf seine Lebensreis
- 8. Und dann mit 80
 Da geht die Weisheit schon zu Grunde
 Er bittet täglich Gott den Herrn
 Um eine sanfte Abschiedsstunde
 Und lebt noch immer herzlich gern
- 9. Und dann mit 90
 Da wird er was er einst gewesen
 Ein Kind was andern dient zum Spott
 Da sind die Wort auserlesen
 Lebt er bis 100 Jahr in Gott
- Das Los ist wenigen beschieden
 Drum Menschen strebt nach Tugend ruhm
 Und ziehet dann in sanften Frieden
 Hinüber ins Eließium.

[Amft 700]